

# RÄGEBOGE

## Unterwegs nach Burundi

### Liebe Pfarreiangehörige

Der diesjährige Rägeboge zu unserem Drittweltprojekt möchte ich bewusst unter das Motto «Unterwegs» stellen. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise sind wir unterwegs nach Burundi.

1. Wir fliegen hin: eine kleine Gruppe unserer Pfarrei, bestehend aus Vertretern von Pfarreirat, Kirchenpflege und Seelsorgeteam, wird anfangs Mai nach Burundi fliegen, um ganz konkret anzuschauen, wie es unserem Projekt geht. Wir werden also unterwegs sein in ein Land voller Not und Krieg, aber sicher auch voller faszinierender Schönheit. Wir werden da unterwegs sein mit Menschen, zu denen wir eine ganz bestimmte Art von Beziehung haben und wir hoffen, dass diese Beziehung noch wachsen kann.

2. Wir bringen Hilfe zur Selbsthilfe: Wichtig für das Land, und das ist ein wesentlicher Teil unseres Projektes, ist die Versöhnung zwischen den Völkergruppen. Friedliches Zusammenleben ist dringend nötig, ist aber nicht einfach machbar, sondern ein Prozess, ein Unterwegssein in Burundi, und wenn unsere Hilfe klappen soll, so ist es ein Unterwegssein nach Burundi von unserer Seite her.

3. Wir möchten fragen: Für die ganze Pfarrei scheint es wichtig, dass in einem Drittweltprojekt nicht nur Geld hineingesteckt wird, sondern dass daneben auch um Verständnis gerungen wird, um Beziehungen mit den Menschen vor Ort etc. Solche Projekte verlangen von uns nie nur etwas ab, sie geben uns auch sehr viel. So möchten wir Fragen stellen, Fragen, die von uns kommen, Fragen, die auch Sie uns mitgeben können. Mit unserem ehrlichen Interesse für Land und Leute sind wir unterwegs nach Burundi.

4. Wir denken daran: Auch bei uns gibt es immer wieder Probleme und Streit. Wie gehen wir damit um? Unterwegs nach Burundi möchte für uns heissen, ideell zu lernen, zu profitieren von andern Menschen und ihren Erfahrungen. Der Einsatz für Versöhnung auch hier bei uns, in unseren Familien, in unserer Pfarrei, in unserem Land, ist zwar vielleicht anders gelagert, aber sicher auch gefragt.

Im Folgenden wird berichtet über Stand der Dinge, auch soll die Drittweltgruppe vorgestellt werden. Inzwischen können wir uns freuen auf das, was kommt: ein Infor-



mations- und Diskussionsabend nach unserer Reise, unser Pfarrefest, wo wir unser Unterwegssein feiern werden und das Drittweltwochenende im Herbst, zusammen mit Erzbischof Simon Ntamwana.

In freudiger und gespannter Erwartung

# Das Kezakimana-Makeb

Unser neues Projekt entwickelt sich. Es nimmt Form und Gestalt an. Wie aus den Bildern erkennbar, sind die Mauern fertig, die Dächer werden gedeckt und unsere Freunde in Burundi sind daran, den Häusern einen Inhalt zu geben. Ausschliesslich einheimische Architekten und Handwerker sind für die Bauten verantwortlich.

Spendensumme des letzten Jahres 2002 herauslesen und möchten Ihnen dafür herzlich danken. Unsere gesamte Wirtschaft hat im Moment sehr Mühe, sich aus der Krise zu erholen. Die Wirtschaftsanalysten sind skeptisch und prognostizieren uns keine rosigen Zeiten. Trotz diesen Ängsten und Befürchtungen für unsere eigene

Dritt-Weltland, das eben die Unabhängigkeit errungen hatte und einem hoffnungsvollen Wirtschaftsaufschwung entgegensehen durfte. Die Leute waren voller Optimismus, sahen zu uns herauf und hinüber und bewunderten unsere Gesellschaft und unser Lebensstandard. Sie bauten Fabriken, Schulen, Spitäler u.s.w. und waren sich sicher, dass sie bis ins Jahr 2000 einen grossen Teil ihres Rückstandes auf uns wettgemacht hätten. Ein Schlagwort damals war: «Gesundheit für alle im Jahr 2000». Wie wir alle wissen war der Verlauf anders: Unsere Welt verzeichnete «Wachstumsschwierigkeiten», was die Probleme zunächst auf die Staaten und die Wirtschaft der dritten Welt verlagerte. Die Verschuldung dieser Staaten stieg ins Irreale. Korruption hier wie dort trugen ihren Teil zur Katastrophe bei. Fazit seit meiner Rückkehr aus Afrika: Es geht diesem Kontinent und auch den meisten anderen Dritt-Welt-Ländern schlechter denn je.

Sie sind nicht nur durch die kranke Weltwirtschaft in Bankrottnähe gerückt, sondern sind auch die Benachteiligten des Weltklimas: Naturkatastrophen lösen einander ab, Ueberschwemmungen, Dürre, Feuer, Unwetter und schlussendlich Krankheiten, Seuchen und Hunger.

Dazu kommen ethnische Kriege wie in Burundi, Uganda u.a. Auch wir kennen dieses Unheil nur zu gut. In dieser traurigen Zeit wird sicher unser Projekt keine grossen Wellen werfen, keine Welt verbessern und nicht viel des riesigen Elends verbessern. Aber es schöpft Hoffnung, es lässt wieder Lebensfreude entstehen. Es ermöglicht gegenseitige Achtung zwischen Menschen und Gruppen. Es bewegt auch in uns etwas, es bewirkt Freude und Engagement für ein gemeinsames Ziel. Sicher

Bischof Simon hofft, bis Ende März 03 die meisten Bauarbeiten vollendet zu haben. Der Innenausbau und die Möblierung sind noch voll im Gange. Er hat uns letzten Oktober eine detaillierte Zusammenstellung der bisherigen Kosten und der noch geplanten Investitionen geschickt. Wir sehen daraus, dass unser gemeinsames Projekt in sehr guten Händen ist. Die geschätzten Kosten des Projekts gibt Bischof Simon mit Fr. 107 760.– an.

Bis Ende 2001 haben wir aus unserer Pfarrei Fr. 11 630.–, überweisen können. Anfangs Juni 2002, anlässlich des Besuchs von Bischof Simon in unserer Pfarrei, konnten wir ihm ein Geschenk von 7170 US-Dollars mitgeben. Wie Sie aus der Zusammenstellung von Theo Specker entnehmen können, werden wir demnächst die Summe von Fr. 22 440.50 an Bischof Simon überweisen können.

Das Projekt überzeugt; weswegen auch wir von Rüti – Tann – Dürnten und Bubikon motiviert sind, uns im Projekt zu engagieren – wir dürfen dies auch aus der stolzen

Zukunft dürfen wir nie vergessen, dass wir auf der guten, wohlhabenden, begüterten Seite der Weltgemeinschaft stehen, und in dieser kleinen Gruppe sogar einen Spitzenplatz einnehmen. Es fällt mir deswegen schwer, unsere Probleme in Anwesenheit von Vertretern der dritten Welt überhaupt zu erwähnen. Vor 20 Jahren habe ich selber, zusammen mit meiner Familie zwei Jahre in Afrika, Kamerun, gelebt und dort gearbeitet. Es waren intensive, arbeitsreiche Jahre, und eine sehr wertvolle und unvergessliche Zeit. Wir kamen damals in ein



Das mittlere und das erste Gebäude...

# uko-Waisenkinderheim



Alle drei Gebäude sind schon bedacht.

werden uns unsere Freunde in Burundi mit Fragen und Bitten überhäufen, aber sie werden auch ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft trotz ihren wenigen Mitteln zeigen. Ein chinesisches Sprichwort sagt, dass kein Weg zu schwierig und zu lang sei an der Seite eines Freundes.

So dürfen wir uns freuen auf den gemeinsamen Weg unserer Pfarrei mit unseren Freunden in Burundi und hoffen, dass wir Ihnen nach unserer Rückkehr viel von Burundi, unserem gemeinsamen Projekt und unserer Reise erzählen können.

Christoph Thür

## Versöhnungswerk

«Neues Leben für die Versöhnung» nennt Bischof Simon sein Werk in Burundi. Über den Spendeneingang und den überwiesenen Beitrag im Jahre 2001 wurde im «Rägeboge» Nr. 24/2002 berichtet.

unter dem Geist der Versöhnung steht und einem Heim für Waisenkinder zugute kommt. Ihnen allen gebührt unser aufrichtige Dank.

2002 wurde annähernd gleich viel gespendet wie im Jahr zuvor:

Die Pfarreirats-Gruppe Dritte Welt

Kirchenopfer Januar bis November	Fr.	8 245.–
Privat-Spenden bei Taufen, Hochzeiten inkl. Bankzins	Fr.	1 674.–
3 Beerdigungskollekten	Fr.	1 941.–
ökum.. Gottesdienst Ritterhaus am 6. Juni	Fr.	410.–
Erlös Früchte- und Gemüseverkauf am 22. Sept.	Fr.	170.50
Beitrag 2002 gemäss Kirchgemeindebeschluss +	Fr.	10 000.–
<b>Total</b>		<b>Fr.22 440.50</b>

Anlässlich seines Besuchs Anfang Juni 2002 wurden Bischof Simon 7170 Dollars für sein Werk überwiesen. Die oben erwähnte Summe aller Spenden aus dem Jahre 2002 wird im Laufe der nächsten Monate gemäss den Plänen des Bischofs nach Burundi überwiesen.

Die Spender und die Pfarrei Rütli – Dürnten – Bubikon unterstützen ein Projekt, das

### Adressliste «Pfarreirats-Gruppe Dritte Welt»

#### Christoph Biaggi

Schöneeggstr. 7, 8630 Rütli  
chrigi@biaggi.ch

#### Christina Stucki

Schöneeggstr. 7, 8630 Rütli  
christina.stucki@gmx.ch

#### Max Gmür

Schlosserstr. 11, 8630 Rütli  
gmuer-specker@bluewin.ch

#### Theodor Specker

Steinstr. 19, 8630 Rütli  
theo.specker@freesurf.ch

#### Sepp Schürmann

Bergacherweg 4, 8630 Rütli  
josef.schuermann@weidmann-plastics.ch

#### Corina Thür

Hammerstr. 42n, 8008 Zürich  
corina\_thuer@yahoo.com

#### Martin Müller

Kirchenrainstr. 4, 8632 Tann  
martintann@bluewin.ch

#### Patrick Thür

Talgartenstr. 34, 8630 Rütli  
mortsbit1@hotmail.com

#### Christoph Thür

Talgartenstr. 34, 8630 Rütli  
sylchris@bluewin.ch

#### Ursula Hummel

Kuppenweg 3, 8645 Jona  
urshum@bluewin.ch



ort an Padre

## Ein Zeichen der Liebe

Erinnern wir uns an die Geschichte von Kain und Abel. Abel, das Gute, das sich in dieser Pfarrei in Gesten der Liebe und der Güte zeigt, hat unserer Pfarrei in meiner Heimat geholfen, gegen den existierenden Kain anzukämpfen. Wie Simone von Zyrene müssen diese Brüder ihr schweres Kreuz tragen; in Form von misslicher Gesundheitsversorgung bei Krankheiten, durch Ernährungsmangel v.a. bei Kindern, bei Wohnungsnot und schlechten Schulen und ganz allgemein im Mangel an Freiheit und Selbstbestimmung.

Unsere Pfarrgemeinde hat von Eurer Pfarrei viel Hilfe erhalten:

### 1. Irara

Der Bau des «Posto de saude», medizinische Instrumente, Ausbildung von Fachkräften.

### 2. Feira Santana

Pfarrei Senhor do Bonfim in Feira Nove: Säle konnten für den Unterricht gebaut werden. Darin werden Kurse wie in Malen, Nähen Häkeln, Kochen u.s.w. abgehalten. Zwischenmenschliche Beziehungen können entstehen und gepflegt werden. Räume für die Katechese, Räume für die Ernährungsberatung bei Kleinkindern.

### 3. Pfarrei der Kathedrale

Dieses Pfarreizentrum, das durch Padre Abel organisiert wurde, ist ein Ort der Begegnung und ist für diese Pfarrei äusserst wichtig. Seine schöne und moderne Architektur laden zum Verweilen ein.

### 4. Spielplatz für Waisenheim

In dieser Pfarrei von Padre Abel arbeitete Corina Thür mit ihrer Freundin Bettina in einer Krippe und halfen diesen armen Strassenkindern mit dem Erlös aus dem Kalenderverkauf eines selbstgemachten Kalenders, einen wunderschönen Spielplatz zu finanzieren.

Wir alle sind sehr dankbar für diese Hilfe, welche wir nie vergessen werden. Unsere Pfarrei betet deswegen jeden 1. Sonntag im Monat für ihre Wohltäter.

Unsere Gefühle können wir nicht in Worten ausdrücken, aber sie sind in unseren Herzen tief verankert.

Diese Gesten der Liebe, der Güte und der Barmherzigkeit kann man nicht messen. Es ist ganz einfach: Jemand braucht Hilfe und erhält sie.

Unsere Pfarreipatronin ist die Hl. Anna, die Mutter der Maria. Auf dass unsere Patronin Senhora Santana Jesus bitten möge, jedes Haus von Euch zu besuchen, so wie er auch die Jünger von Emmaus besucht hatte, und es mit Frieden, Gesundheit und Wohlergehen segnen möge.

21. März 2003

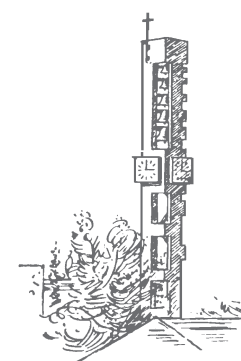
Padre Antonio, de Feira de Bonfim



Spielplatz für Waisenkinder



Pfarreizentrum von Feira Bonfim und Kirche



Katholisches Pfarramt  
Rüti-Dürnten-Bubikon  
8632 Tann ZH  
Kirchenrainstrasse 4  
Tel. 055 251 20 30  
Fax 055 251 20 39